

Univ.-Doz. Dr. Johannes Spörl
Freiburg i.Br., Stadstr. 5

Freiburg Br., 3. Febr. 1939.

Lieber Herr Weirich,

eben erhalte ich Ihre Mahnung. Immer
wollte ich an die Besprechung des Buches gehen, und immer
kam etwas "Dringenderes" dazwischen. Natürlich will ich Sie
nicht im Stich lassen. Wenn es die Ihnen ja auch bekannten
sich häufenden Arbeiten des zu Ende gehenden Semesters
irgend wie ~~nach~~ zulassen, will ich "umgehend" die Sache
noch erledigen. Darf ich fragen, wann äusserster Termin
ist? Im übrigen glaube ich, dass ich in Bälde ~~nicht~~ ^{mehr} Zeit zu
Besprechungen habe werde. Wenn Sie dann jemand für geistes-
geschichtliche Arbeiten und für das Zeitalter Barbarossas.
brauchen können, halte ich mich Ihnen empfohlen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Johannes Spörl

geantwortet 6.2.39.